

# Eltern fordern Sofortmassnahmen

**LANGENTHAL** Die Stadt räumt Schwachstellen ein, was die Verkehrssituation beim Kindergarten Geissberg betrifft. Ein externes Büro soll ein Konzept erarbeiten. Das hingegen passt den besorgten Eltern nicht. Sie fordern rasch umsetzbare Entscheide.

Etwas muss definitiv faul sein an der Verkehrssituation beim Kindergarten Geissberg. Wie sonst lässt sich die Welle der Solidarität erklären, die den besorgten Müttern Evelyn Müller-Nacht und Monika Siegenthaler im letzten Februar entgegenbrandete? Damals, als sie der Stadt schriftlich ihren Unmut zum geltenden Verkehrsregime kundtaten und dafür Unterschriften sammelten. Darunter viele Autogramme von Erwachsenen, die sich ebenfalls um ihre Kinder sorgten.

Sie baten in dem Schreiben um dringende Behandlung. Langenthals Gemeinderat antwortete nach etwas mehr als acht Monaten. Seine Erkenntnis: Die Strassenzüge beim Kindergarten Geissberg lassen tatsächlich «Schwachstellen erkennen». Die Begehren der 55 Unterzeichnenden seien «nachvollziehbar». Man sei zum Schluss gekommen, «ein externes Fachbüro mit der Erarbeitung eines Verkehrsberuhigungskonzeptes zu beauftragen».

## Vorschlag: Tempo 30

Dieser Entscheid löste bei der Gegenseite keine Begeisterungstürme aus. Man freute sich zwar, dass der Gemeinderat die Sorgen nachvollziehen könne, schrieben die Initiantinnen Müller und Siegenthaler an die Adresse von Stadtpräsident Thomas Rufener Ende November. Sie liessen ihn jedoch auch wissen: «Wir sind überrascht, dass zur Lösung des Problems ein externes Fachbüro ein Verkehrsberuhigungskonzept erarbeiten muss.»

Diesen politischen Entscheid wollte man nicht infrage stellen. Aber: «Wir fürchten nur, dass es sehr lange dauern wird, bis ein solches Verkehrsberuhigungskonzept erarbeitet ist und in Kraft gesetzt werden kann.» Und: «Wir sind überzeugt, dass die Stadt Langenthal über genügend Fachleute verfügt, um in der Zwischenzeit wirksame Sofortmassnahmen anzuordnen; dazu gehört unserer Meinung nach die Anordnung einer Tempo-30-Zo-



**Nadelöhr:** Gerade zu Stosszeiten ist der Knotenpunkt Friedhof-/Geissbergweg viel befahren. Der Friedhofweg ist derart schmal, dass Kindergärteler aufs Feld ausweichen müssen. Auf dem Geissbergweg fahren Automobilisten auf dem Ausweistreifen, der Kindern als Trottoir dient.

Marcel Bieri

ne auf dem Geissberg- und dem Friedhofweg.» Diese Sofortmassnahmen könnten so lange gelten, bis das neue Konzept ausführungsbereit ist, argumentierten die beiden Vertreterinnen des Elternrats der Kindergärten Langenthal.

Ihr Schreiben taxierte die Stadt als Petition. Eine solche muss gemäss Stadtverfassung innerhalb von zwölf Monaten geprüft und beantwortet werden.

## Beurteilung braucht Zeit

Dass die betroffenen Eltern möglichst rasch einen Entscheid herbeiführen wollen, kann Stadtpräsident Thomas Rufener (SVP) nachvollziehen. Alleine mit dem Aufstellen einer Tempo-30-Tafel sei es aber nicht gemacht, sagt er. Beim Geissberg- und beim Friedhofweg müsse beispielsweise «auch die Ausgestaltung der Strasse miteinbezogen werden». Konkret: die Anordnung der Parkfelder oder allfällige Beruhigungsmassnahmen wie Ausbuchtungen und Poller. Zu berücksichtigen sei in diesem Zusammenhang auch, dass eine



Die blosse Signalisation reiche nicht aus, sagt Thomas Rufener (SVP). rgw

Tempo-30-Zone ein Signalisationsverfahren bedinge. Das neue Temporegime müsste im «Anzeiger» publiziert werden. Dagegen wiederum könnten Drittpersonen Einsprache erheben.

Aufgrund der Komplexität sei das externe Fachbüro mit der Er-

## GEFÄHRLICHER KINDERGARTENWEG

### Das sind die Kritikpunkte der Eltern

**Bemängelt wird von den Petitionären** die Verkehrssituation auf dem Geissberg- und dem Friedhofweg, an deren Knotenpunkt der Kindergarten Geissberg beheimatet ist. Die Kritikpunkte:

- Ein Kreuzen zweier Autos ist auf dem Geissbergweg nur möglich, wenn ein Automobilist auf den Ausweistreifen fährt. Dieser wird jedoch von den Kindern als Trottoir genutzt.
- Auf den engen Strassen **darf 50 km/h gefahren werden.**
- Wegen der geltenden Höchstgeschwindigkeit ist die Strecke zu Stosszeiten eine attraktive Aus-

weichroute für solche, die das Stadtzentrum umfahren wollen.

- **Trottoirs fehlen gänzlich auf dem Friedhofweg.** Die Kinder weichen aufs Feld oder zwischen die parkierten Fahrzeuge aus, wenn ihnen ein Auto entgegenkommt.
- Der Knotenpunkt Geissberg-/Friedhofweg ist unübersichtlich. Automobilisten müssten eigentlich Schritttempo fahren, um den Überblick zu behalten.
- Nicht nur Kindergartenkinder sind betroffen. Auch Kinder, die in der Elzmatte zur Schule gehen, nutzen den Geissbergweg als Schulweg. paj

arbeitung des Verkehrsberuhigungskonzeptes beauftragt werden. Wann mit dessen Umsetzung zu rechnen ist, stellt der Stadtpräsident nicht in Aussicht. «Es wird bestimmt einige Zeit in Anspruch nehmen.» Schneller umgesetzt werden dürfte hinge-

gen die Massnahme, die der Gemeinderat an seiner gestrigen Sitzung beschlossen hat: Laut Rufener soll im betroffenen Gebiet demnächst eine Hinweistafel aufgestellt werden, die den Verkehr auf die Kinder aufmerksam macht. Patrick Jordi

## Gegner sind vorerst ratlos

**BANNWIL/NIEDERBIPP** Noch vor Weihnachten wird die ASM den Bahnübergang Under Heuweg schliessen. Die Gegner sind überrumpelt.

Die Telefone liefen heiss in Bannwil. Erst aus Zeitung und Radio haben die meisten Gegner der Aufhebung des Bahnübergangs Under Heuweg gestern Morgen über die jüngste Entwicklung im Verfahren Kenntnis erhalten: die sofortige Schliessung des Übergangs bis zum Vorliegen eines Entscheids des Bundesamtes für Verkehr (BAV) im nächsten Jahr (Ausgabe von gestern).

«Wir werden uns sicher weiter wehren», sagt Susanne Eggmann von der IG Heuweg. Noch wisse man aber nichts über die Details des Beschlusses der Aare Seeland mobil (ASM). Das weitere Vorgehen der IG sei daher offen. Auch Bannwils Gemeindepräsident Rolf Reber zeigte sich erst einmal überrumpelt. Die Gemeinde sei über das Vorhaben wie die Medien erst am Dienstagabend informiert worden. «Wir prüfen jetzt die Rechtssituation. Erst danach können wir entscheiden, wie wir weiter vorgehen wollen.»

## Nicht bewilligungspflichtig

Gemäss geltenden Vorschriften muss ein Bahnunternehmen auch in Fällen, in denen eine Sanierung oder Aufhebung eines ungenügend gesicherten Übergangs nicht bis Ende Jahr umgesetzt werden kann, bis dahin entsprechende Sicherheitsvorkehrungen getroffen haben. Dabei räumt die Eisenbahnverordnung den Unternehmen das Recht ein, solche Massnahmen ohne Bewilligung des BAV zu treffen. Gegen

**«Wir prüfen jetzt die Rechtssituation. Erst danach können wir entscheiden, wie wir weiter vorgehen wollen.»**

Rolf Reber  
Gemeindepräsident Bannwil

die Übergangsmassnahmen kann zwar Einsprache gemacht werden, wie es auch der Publikation der ASM im aktuellen Amtsblatt zu entnehmen ist. Handeln kann diese trotzdem sofort. Laut ASM-Direktor Fredy Miller soll die Schliessung mit Betonelementen und Signalisationen denn noch vor Weihnachten erfolgen.

Mit Einsprachen sei erneut zu rechnen, so Miller. Er gehe aber davon aus, dass mit dem Entscheid über diese auch der Beschluss zum eigentlichen Plangenehmigungsverfahren vorliegen werde. Und er gibt sich zuversichtlich, dass dieser zugunsten der ASM ausfallen werde.

## Spannungen im Dorf

Rund 100 Einsprachen sind aus dem 700-Seelen-Dorf Bannwil gegen die Schliessung des Bahnübergangs hängig. Auch der Gemeinderat wehrt sich. Die IG Heuweg, die gegen die Schliessung der fürs Dorf wichtigen Zufahrt kämpft, zugleich aber auch ein Gesamtverkehrskonzept für Bannwil fordert, fühle sich vom Gemeinderat jedoch nicht wirklich vertreten, verweist Susanne Eggmann auf vorhandene Spannungen. «Man verweigert uns das Gespräch», richtet sie ihre Kritik an den Gemeindepräsidenten. «Da verliert man schon das Vertrauen.» khl

## Grösseres Konzept

**MELCHNAU** Nach der Rückweisung der Sanierung Madiswilstrasse wird jetzt ein umfassendes Verkehrssicherheitskonzept Thema.

Die Madiswilstrasse in Melchnau hätte bald saniert werden sollen. Doch die Gemeindeversammlung hat das Geschäft zurückgewiesen – weil eine blosse Sanierung die Sicherheit insbesondere für Fussgänger nicht verbessert hätte (wir berichteten). Wie der Gemeinderat mitteilt, zieht dieser nun aber nicht nur eine Neubearbeitung des Projekts Madiswilstrasse, sondern ein flächendeckendes Verkehrssicherheitskonzept in Erwägung. Anfragen und Anträge zur Sicherheit seien zuletzt zu verschiedenen Strassen diskutiert worden. Die Kommission für Liegenschaften und Strassen hole daher nun Offerten für eine Verkehrssicherheitsplanung ein. pd/khl

## Verein Spitex kauft Geschäftssitz

**HUTTWIL** Der Verein Spitex Oberes Langetental hat der SRO AG das ehemalige Personalhaus an der Spitalstrasse 52 in Huttwil abgekauft.

Der Sitz der Spitex Oberes Langetental AG mit dem Stützpunkt Huttwil soll dort noch mehr verankert und gefestigt werden. Als Verein und AG will die Spitex gestärkt in die Zukunft gehen. An einer ausserordentlichen Mitgliederversammlung war dem Vorstand bereits im Februar 2014 die Kompetenz erteilt worden, eine AG zu gründen. Diese wurde rückwirkend auf den 1. Januar 2014 im Handelsregister eingetragen. Mit der Statutenänderung bekam der Vorstand des Vereins die Kompetenz, nach Bedarf auch Liegenschaften zu erwerben.

## Bereits genutzt

Nach intensiven Verhandlungen hat der Verein Spitex Oberes

Langetental nun von der Spital Region Oberaargau (SRO) AG das ehemalige Personalhaus an der Spitalstrasse 52 in Huttwil gekauft. In diesem Gebäude werden schon seit längerer Zeit Räume für die Spitex genützt. Seit der Gründung der Spitex Oberes Langetental vor sechs Jahren ist der Sitz der Geschäftsleitung an diesem Standort. Ebenfalls sind aktuell vom Stützpunkt Huttwil zwei Pflgeteams dort ansässig. Der Betrieb der Spitex Oberes Langetental AG wird in diesem Gebäude weiterhin seinen festen Sitz haben.

## Umbauprojekt

Ein Projekt für den Umbau und die Anpassung des Gebäudes an die optimalen Bedürfnisse der Spitex läuft. An der Mitgliederversammlung des Vereins im Juni 2015 werden die Mitglieder über dieses Projekt und die Zukunft der Spitex Oberes Langetental AG informiert.



Jetzt gehört das ehemalige Personalhaus der Spitex Oberes Langetental AG. Sie hat dort ihren Stützpunkt und Geschäftssitz. Barbara Heiniger

Sofern alle nötigen Abklärungen im gewünschten Zeitrahmen realisierbar sind, kann voraussichtlich im Herbst 2015 mit dem Umbau der Liegenschaft begonnen werden.

Die Verantwortlichen der Spitex Oberes Langetental sind froh, dass die Strategie mit der Umwandlung der Vereinsstruktur in

eine AG und das damit eingeleitete Geschäftsziel, «alle Dienstleistungen in einem Betrieb anzubieten», auf dem besten Weg zur Realisierung seien, wie sie mitteilen. Aus den Rückmeldungen sei ersichtlich, dass es geschätzt werde, wenn alle Dienstleistungen im gleichen Betrieb angeboten würden. pd